Helaba

Im Fokus: Länder
18. August 2025

Deutschland: Wachstum durch Investitionen

Durch Investitionen können wichtige Produktivitätssteigerungen erzielt werden. Die Maßnahmen der Bundesregierung dürften die Investitionstätigkeit in den nächsten Jahren ankurbeln. Für 2026 rechnen wir mit einem Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen von 2 %. Damit wäre das Fundament für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum gelegt.



Simon Azarbayjani
Konjunktur Deutschland
T 069/91 32-79 76



Paul Richter
Immobilienanalyse
T 069/91 32-79 58

Wie entsteht eigentlich Wirtschaftswachstum? Um diese Frage möglichst einfach zu beantworten, versetzen wir uns in eine fiktive Robinson-Crusoe-Ökonomie, in der ein Mann auf einer einsamen Insel lebt und ausschließlich Fische konsumiert. Anfangs muss er die Fische mit den Händen fangen. Bleibt er bei dieser primitiven Methode, wird er immer täglich etwa gleich viele Fische essen und sein Lebensstandard bleibt konstant niedrig – kein Wirtschaftswachstum.

Wenn unser Protagonist aber zukunftsorientiert ist, wird er bereit sein an einem der Tage weniger Fische zu fangen und in der verbleibenden Zeit einen Speer aus Holz herstellen. Damit kann er künftig effizienter Fische fangen. Diese Investition führt also zu einem Produktivitätsgewinn. Nun kann er täglich mehr Fische fangen und hat zudem noch Zeit, ein Floß oder ein Netz zu fertigen. Durch diese **Investitionsbereitschaft** kann er langfristig immer mehr Fische fangen. Sein Lebensstandard verbessert sich und es entsteht Wirtschaftswachstum. Dies war nur möglich, indem der Protagonist bereit war, in der Gegenwart auf Konsum zu verzichten zugunsten einer besseren Zukunft.

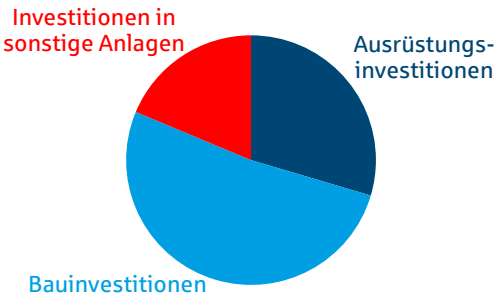
Die meisten Menschen wollen einen möglichst hohen Lebensstandard haben – also möglichst viel konsumieren. In der langen Frist kann sich der Lebensstandard jedoch nur verbessern, wenn kurzfristig auf etwas Konsum verzichtet und ein Teil der Kaufkraft investiert wird, um **fortgeschrittene Technologien** zu entwickeln. Durch diese können Konsumgüter künftig effizienter produziert werden, es entsteht Wirtschaftswachstum und ein höherer Lebensstandard.

Investoren könnten ihr Kapital liquidieren und eine große Party feiern. Nur dadurch, dass sie bereit sind darauf zu verzichten, haben wir **produktive Unternehmen**, die die Wirtschaft voranbringen. Investitionen sind also die zentrale Voraussetzung für Wirtschaftswachstum, das in der Folge auch höhere Konsumausgaben ermöglicht.

In dieser Publikation legen wir den Fokus auf die **Investitionstätigkeit in Deutschland**, beschreiben kurz die jüngste Entwicklung und prognostizieren das zukünftige Wachstum der Anlageinvestitionen. Zudem analysieren wir, welche Rolle die zuletzt beschlossenen Politikmaßnahmen dabei spielen können.

Drei unterschiedliche Investitionsarten*

Bruttoanlageinvestitionen 2024, Anteil in %



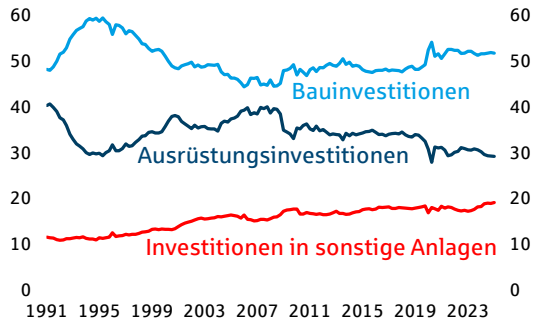
*nach Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung
Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Investitionen in sonstige Anlagen haben an Bedeutung gewonnen

Die deutsche Volkswirtschaft ist selbstverständlich viel komplexer als das beschriebene Robinson-Crusoe-Beispiel. Sie zeichnet sich durch internationale Verflechtungen, einen hohen Technologiestandard und lange Wertschöpfungsketten aus. Daher gibt es auch unzählige Konsumgüter und mögliche Investitionen. **In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden Investitionen in drei Kategorien unterteilt**: Bau- und Ausrüstungsinvestitionen sowie Investitionen in sonstige Anlagen. Den größten Anteil an den Bruttoanlageinvestitionen haben die Bauinvestitionen mit knapp 52 % (Stand: 2024). Darauf folgen die Ausrüstungsinvestitionen mit gut 29 % und die Investitionen in sonstige Anlagen mit rund 19 %.

Zunehmende Investitionen in sonstige Anlagen

Anteil an den Bruttoanlageinvestitionen, %



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

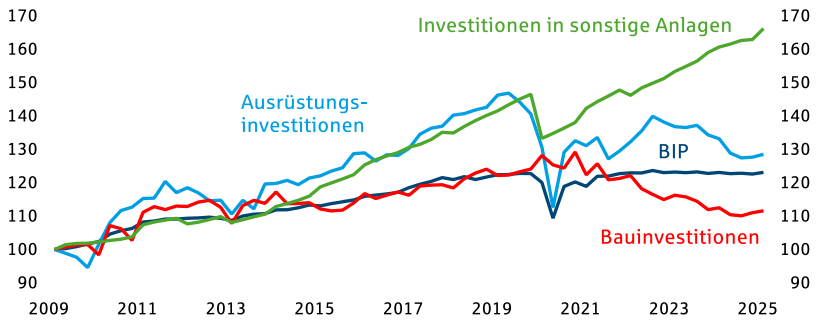
Obwohl die **Investitionen in sonstige Anlagen** den kleinsten Anteil an den gesamten Investitionen ausmachen, sollte ihr Stellenwert nicht unterschätzt werden. Denn sie beinhalten Investitionen in geistiges Eigentum wie Software, Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Urheberrechte. Mit **zunehmender Digitalisierung der Wirtschaft** gewinnen diese immer mehr an Bedeutung. Dies war schon in den vergangenen Jahrzehnten zu beobachten. Während sonstige Anlagen Anfang der 1990er Jahre nur etwa 11 % der Bruttoanlageinvestitionen ausmachten, lag die Quote 2024 bei rund 19 %. Dieser Trend wird sich in Zukunft fortsetzen.

Zuletzt schwache Investitionstätigkeit

Während die Investitionen in sonstige Anlagen seit dem dritten Quartal 2020 stetig zunehmen, waren die Bauinvestitionen in den letzten Jahren rückläufig. Die stark gestiegenen Baukosten und das Ende der Nullzinsphase hemmten die Bauaktivität. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen zunächst bis Mitte 2022 zu, gingen aber in den vergangenen zwei Jahren stark zurück. Die stagnierende Gesamtwirtschaft und vor allem der schwache Industriezyklus wirkten belastend. Höhere Finanzierungskosten sowie strukturelle Probleme verringerten die Anreize für Ausrüstungsinvestitionen. Zu nennen sind hier vor allem die im internationalen Vergleich hohen Energiekosten, überbordende Bürokratie sowie hohe Unternehmenssteuern. Zu Jahresbeginn 2025 haben sich sowohl **die Bau- als auch die Ausrüstungsinvestitionen stabilisiert**. Binnenwirtschaftlich zeichnet sich nun ein konjunktureller Aufschwung ab, nachdem die deutsche Wirtschaft zwei Jahre in Folge geschrumpft ist. Zudem hat die Bundesregierung zuletzt Maßnahmen beschlossen, die die Bau- und Ausrüstungsinvestitionen ankurbeln dürften[1]:

Investitionen in sonstige Anlagen wachsen stetig

Reales Bruttoinlandsprodukt und Komponenten, Index: Q1 2009 = 100



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

[1] Über den Effekt der Fiskalpakete auf die deutsche Wirtschaft und einige Branchen können Sie mehr erfahren in unserer Publikation **„Im Fokus: Öffentliche Finanzen“** vom 18.06.2025.

- Sondervermögen für Infrastruktur
- Lockerung der Schuldenbremse (insb. für Verteidigungsausgaben)
- Investitions-Sofortprogramm

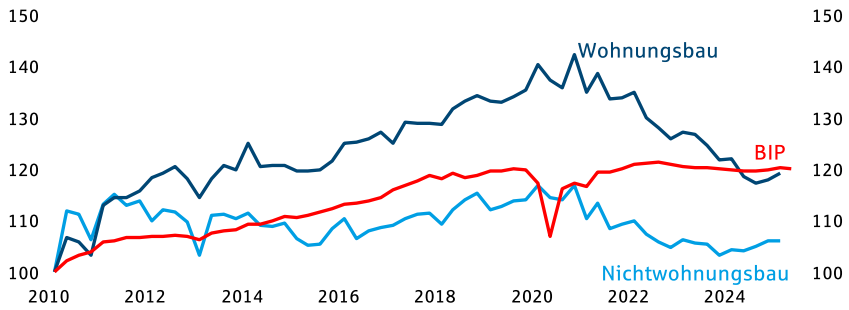
Das Sondervermögen für Infrastruktur sowie die Lockerung der Schuldenbremse, dürften jedoch erst ab dem kommenden Jahr für spürbare **Wachstumsimpulse** sorgen.

Bauinvestitionen: Inflationsgespenst oder Wachstumsmotor?

Die Bauinvestitionen beliefen sich 2024 auf rund 464 Milliarden Euro und machten damit rund 11% des BIP aus. Für 2025 erwarten wir einen Tiefpunkt der Bauaktivitäten, erste Wachstumsimpulse dürften dann 2026 einsetzen[2]. Insbesondere langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren verzögern die fiskalischen Impulse auf die Bauwirtschaft. Dennoch wird der Sektor überproportional von den Sondervermögen profitieren, wenn die Infrastruktur ausgebaut und saniert wird. Auch Teile der Verteidigungsausgaben fließen in die Baubranche. Auf dem NATO-Gipfel im Juni 2025 einigten sich die Mitgliedstaaten darauf, ihre Verteidigungsausgaben auf 3,5 % des BIP zu erhöhen, ergänzt durch weitere 1,5 % für verteidigungsrelevante Ausgaben wie den Ausbau militärisch nutzbarer Straßen und Brücken.

Bauinvestitionen im neuen Jahr wieder Wachstumstreiber

Reale Bauinvestitionen und Bruttoinlandsprodukt, Index: Q1 2010 = 100



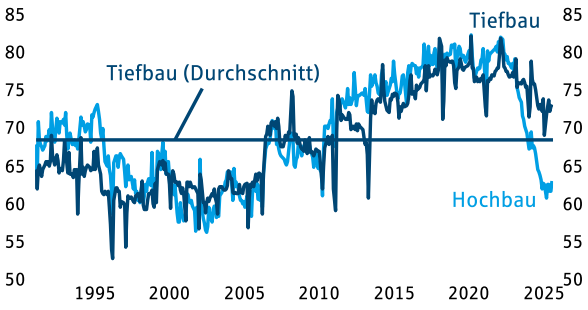
Quellen: LSEG, Helaba Research & Advisory

Von den zusätzlichen Mitteln wird ein großer Teil in den öffentlichen Bau fließen, der für knapp 15 % der gesamten Bauinvestitionen steht. Viele Infrastrukturbereiche wie Schulen, Straßen und Bahnnetz sind sanierungsbedürftig, weil in der Vergangenheit Investitionen aufgeschoben wurden. Nun sind höhere Ausgaben notwendig, um den bestehenden Kapitalstock zu erhalten und zukunftsfähig anzupassen. Eine deutliche Ausweitung ist kurzfristig aber nicht zu erwarten. Langfristige Genehmigungsprozesse und komplizierte Vorgaben verzögern die Umsetzung der Projekte. Auch die erforderliche Ausweitung von Baukapazitäten benötigt Zeit.

Ein Risiko stark schuldenfinanzierter Fiskalpolitik sind potenziell steigende Finanzierungskosten auch für den privaten Sektor. Wohnungsbau (60 %) und Wirtschaftsbau (25 %) machen einen Großteil der gesamten Bauinvestitionen aus und sind häufig auf Fremdkapital angewiesen. Die langfristigen Hyothekenzinsen sind seit Bekanntmachung des Sondervermögens trotz der Leitzinssenkungen der EZB geringfügig gestiegen und werden angesichts der höheren Neuverschuldung wohl nicht spürbar zurückgehen.

Überdurchschnittliche Auslastung im Tiefbau

Kapazitätsauslastung in % der Vollauslastung



Quellen: LSEG, Helaba Research & Advisory

Insgesamt dürften die Baukosten künftig durch die erhöhte öffentliche Nachfrage kräftiger steigen. Im Hochbau fällt der Preisdruck allerdings moderater aus als im Tiefbau. Denn während im Hochbau die Nachfrage infolge gestiegener Zinsen deutlich gesunken ist, liegt

[2] Einen Ausblick zur Lage der Bauindustrie finden Sie in unserer Publikation: **„Im Fokus: Branchen“** vom 04.06.2025.

die Kapazitätsauslastung im Tiefbau mit 73 % deutlich über dem langjährigen Schnitt (vgl. Chart S. 3). Die höhere Nachfrage im Tiefbau wird voraussichtlich zu Preissteigerungen führen, weil die Ausweitung der Produktionskapazitäten in der Regel langsam erfolgt. Insbesondere Fachpersonal ist knapp. Die begrenzten Tiefbaukapazitäten verstärken die Konkurrenz zwischen privater und öffentlicher Nachfrage und können zu Verdrängungseffekten führen.

Im Hochbau sind mehr Kapazitäten vorhanden und der Preisdruck ist geringer. Hier bleibt der Spielraum für öffentliche Investitionen größer. Infrastrukturbereiche wie Schulen, Kindergärten und öffentliche Verwaltungen sind in einem schlechten Zustand. Auch im sozialen Wohnungsbau und bei der Energieeffizienz von Gebäuden will die Bundesregierung investieren. Der Wohnungsbau profitiert von den höheren Mitteln des Klima- und Transformationsfonds (KTF), die insbesondere in die energetische Gebäudesanierung fließen.

Die Bundesregierung hat die Finanzierungsspielräume durch die höhere Neuverschuldung kräftig ausgeweitet und der Investitionsbedarf ist an vielen Stellen offensichtlich. Daher sollten die Bauinvestitionen durch den fiskalischen Stimulus deutlich zunehmen. Trotzdem bleiben strukturelle Probleme in der Baubranche bestehen. Genehmigungsverfahren sind zu langwierig und die Produktivität am Bau ist seit der Wiedervereinigung nahezu unverändert. Zwar plant die Bundesregierung die Baukosten durch vereinfachte Normen und Vorschriften zu senken. Jedoch wird es neben den konkreten Maßnahmen auch entscheidend sein, dass diese Regelungen nicht nur auf Bundesebene beschlossen, sondern auch auf kommunaler Ebene konsequent umgesetzt werden.

Gelingt es, die Produktivität zu steigern und Baukapazitäten besser zu steuern, könnte die Branche einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. In diesem Fall wären die Investitionen nachhaltig und nicht nur ein kurzfristiger Impuls.

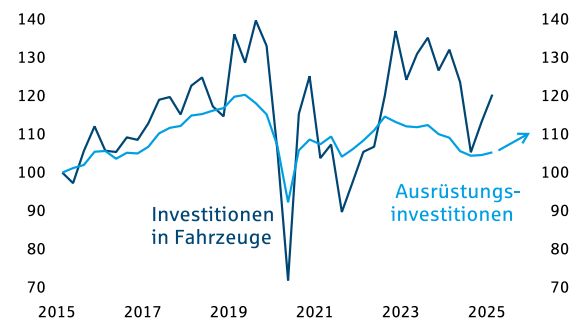
Vieles spricht für mehr Ausrüstungsinvestitionen

Seit Ende 2022 entwickelten sich die Ausrüstungsinvestitionen besonders schlecht. Allein 2024 brachen sie um preisbereinigt 5,1 % ein. Diese unterlassenen Investitionen führen mit der Zeit zu Aufholeffekten, denn der Verschleiß findet dennoch statt und ältere Maschinen müssen ersetzt werden. Zudem verbesserte sich jüngst die Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe. Die **aufgehellten Aussichten** sollten ebenfalls die Investitionsbereitschaft der Unternehmen erhöhen. Diese Effekte sprechen für wieder zunehmende Ausrüstungsinvestitionen. Darüber hinaus dürften die aufgelisteten Politikmaßnahmen zu Sondereffekten führen.

Die **Lockerung der Schuldenbremse** sollte sich vor allem in einem massiven Anstieg der Verteidigungsausgaben manifestieren. Die deutsche Regierung hat sich das Ziel gesetzt, Militärausgaben in Höhe von 3,5 % des Bruttoinlandsprodukts bis 2029 zu erreichen – 2024 lag die NATO-Quote bei 2,1 % und 2023 lediglich bei 1,6 %. Ein Teil der Rüstungsausgaben zählt zwar zum Staatskonsum, doch der Rest wird als öffentliche Investitionen verbucht. Auch diese Investitionen in das deutsche Militär dürften in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die Ausrüstungsinvestitionen erhöhen.

Mehr Investitionen durch das Sofortprogramm?

BIP-Komponenten, Index: Q1 2015 = 100



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Das **Sondervermögen für Infrastruktur** wird sich nur indirekt auf die Ausrüstungsinvestitionen auswirken, denn – wie bereits beschrieben – es führt primär zu mehr Bauinvestitionen. Doch dies erhöht auch die Nachfrage in Industriebranchen, die Vorleistungen für das Baugewerbe erbringen. So entstehen positive Zweitrundeneffekte, die mehr Investitionen im Produzierenden Gewerbe ermöglichen. Zudem sind Ausrüstungsinvestitionen die Voraussetzung für die notwendigen Kapazitätsausweitungen im Bausektor.

Einen direkten positiven Effekt auf die Ausrüstungsinvestitionen sollte hingegen das jüngst verabschiedete **Investitions-Sofortprogramm** bringen. Dies beinhaltet seit 1. Juli bis Ende 2027 eine degressive Abschreibung von 30 % pro Jahr. Hinzu kommt der Investitions-Booster für E-Mobilität: 75 % der Anschaffungskosten von betrieblich genutzten E-Fahrzeugen können noch im Investitionsjahr abgeschrieben werden (ebenfalls bis Ende 2027). Diese Steuervorteile setzen einen starken Anreiz für Unternehmen Investitionen zu tätigen.

Strohfeuer oder nachhaltiges Wachstum ?

Unterm Strich spricht vieles dafür, dass in den kommenden Jahren in Deutschland mehr investiert wird. Das gilt für alle drei Investitionsarten in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Nicht zuletzt mit Blick auf die **Demografie** ist dies besonders wichtig, denn mit einer künftig schrumpfenden Zahl an Arbeitskräften und dem folglich sinkenden Arbeitsvolumen sind Produktivitätssteigerungen essenziell, um einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes zu verhindern.

	2024		2024	2025	2026
Investitionen	Mrd. € nominal	Anteil %	reale Veränderung, %		
Ausrüstungsinvestitionen	266,2	29,6	-5,1	-1,0	1,5
Bauinvestitionen	465,7	51,7	-3,1	0,5	2,0
Investitionen in sonstige Anlagen	168,4	18,7	3,9	3,0	3,0
Bruttoanlageinvestitionen	900,4	100,0	-2,5	0,5	2,0

Quellen: Statistisches Bundesamt, Prognosen: Helaba Research & Advisory

Den stärksten Anstieg in diesem Jahr und 2026 dürften die Investitionen in sonstige Anlagen verzeichnen. Hier ist die Wachstumsrate schon seit einigen Jahren am höchsten und das sollte sich mittelfristig nicht ändern. Die politischen Maßnahmen dürften den größten Effekt auf die Bauinvestitionen haben. Hier erwarten wir für 2026 einen Zuwachs von 2 %. Im laufenden Jahr dürften die Ausrüstungsinvestitionen zwar noch schwächeln, doch 2026 gehen wir auch hier von einem Anstieg aus, sodass die **Bruttoanlageinvestitionen insgesamt 2026 um etwa 2 % zulegen** werden. Somit wäre eine wichtige Voraussetzung für **nachhaltig höheres Wirtschaftswachstum** in Deutschland geschaffen. Damit dies tatsächlich eintritt, sind aber neben einer expansiven Fiskalpolitik und höheren Investitionen auch umfangreiche Strukturreformen erforderlich.

Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:
Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:
Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 - 20

Internet: www.helaba.com

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.